

Tschechische Krone (Stand: 05.10.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

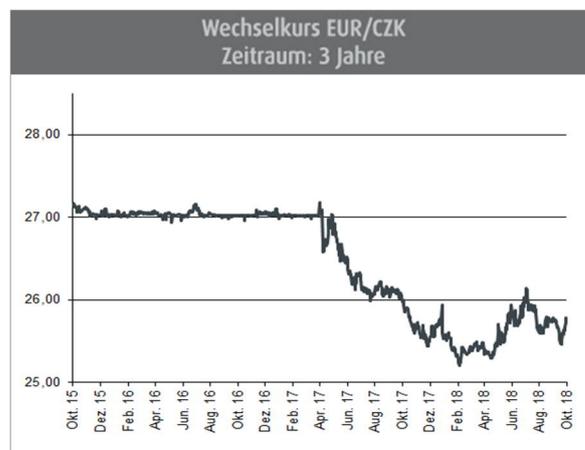
Die Tschechische Nationalbank hat ihre Geldpolitik wegen einer möglichen Überhitzung der Wirtschaft abermals gestrafft. Der Leitzins werde im Rahmen der turnusmäßigen Notenbanksitzung Ende September um 0,25 Prozentpunkte auf nun 1,5 % erhöht. Die Währungshüter in Prag hoben das Niveau damit schon zum 5. Mal seit Sommer 2017 an. Keine andere Notenbank in Europa dreht derzeit schneller an der Zinsschraube. Zum Vergleich: Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte angekündigt, den Leitzins noch mindestens über den Sommer 2019 hinaus auf dem aktuellen Rekordtief zu lassen. Die Prager Zentralbank hingegen will verhindern, dass die Konjunktur im Land heiß läuft. Im vergangenen Jahr war die tschechische Wirtschaft vergleichsweise stark gewachsen. Höhere Zinsen verteuern Kredite für Unternehmen sowie Verbraucher und begrenzen die Zunahme der Geldmenge. Zudem soll die Preisentwicklung gebremst werden, nachdem die Inflation über das anvisierte Ziel von 2 % gestiegen war. Bei 2 % Inflation halten Währungshüter Preisstabilität in der Regel für gewährleistet. Marktbeobachter hatten mit dem Schritt gerechnet, denn in Tschechien droht eine Überhitzung des Immobilienmarktes. Ein ähnliches Tempo der Verschärfung der Geldpolitik haben wir zuletzt im Jahr 2007 gesehen. Damals war die tschechische Wirtschaft unmittelbar vor dem Beginn der weltweiten Finanzkrise expandiert. Die tschechische Wirtschaft boomt weiterhin, wie aktuelle Daten zeigen. So stieg die annualisierte Industrieproduktion von 3,4 % auf 10,3 % und auch der Einzelhandel zeigte ein äußerst dynamisches Wachstum von 7 % (vorher 1,4 %). Zwischen Karlsbad, Prag und Brünn herrscht derzeit praktisch Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenquote lag nach Angaben von Eurostat im Juli bei 2,3 %. Das war der niedrigste Wert unter allen 28 EU-Mitgliedstaaten. Die Kehrseite ist, dass Unternehmen über



Schwierigkeiten klagen, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Allerdings ist die Stimmungslage nicht ganz ungetrübt. Doch obwohl der Einkaufsmanagerindex jüngsten Veröffentlichungen zufolge im August der schwächste Wert im zurückliegenden Jahr ist, signalisiert er immer noch eine solide Expansion im verarbeitenden Gewerbe, wenn auch in einem langsameren Tempo. Laut dem Markt-Institut war der Rückgang des PMI im August auf ein schwächeres Produktionswachstum und neue Orders zurückzuführen. Der August liegt unter dem Durchschnitt des letzten Jahres, aber immer noch deutlich über der 50-Punkte-Marke und immer noch knapp unter dem 4-Jahres-Durchschnitt. Der etwas schwächere Einkaufsmanagerindex signalisiert, dass sich die inländische Industrieproduktion nach einem Wachstum von 6,5 % im letzten Jahr in Richtung 3 % verlangsamen wird.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Tschechischen Krone Anfang September gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Wie ebenfalls prognostiziert währte dieser Anstieg aber nur kurz: gegen Ende September hat die Krone ihre Gewinne bereits wieder abgegeben. Die weiterhin brummende Konjunktur und der stabile Arbeitsmarkt sollten auch in den kommenden Monaten für ein weiterhin robustes Wirtschaftswachstum sorgen. Angesichts dessen verfüge die Krone aus Sicht von Marktbeobachtern über solides Potenzial für neue Zugewinne. Charttechnisch ist nun auch wieder Potential für einen Kursanstieg erkennbar. Die Chancen stehen vor diesem Hintergrund sehr gut, dass die Krone kurzfristig aufwerten wird. Mittel- und langfristig ist das Chartbild ebenfalls durchaus positiv. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Krone setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau aktiv zum Einstieg in Tschechiens Währung nutzen.



¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)